

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beam. 1,50 M. einschließlich Bingerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Potterblätter — Kurzeitel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Einschaltung in den Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Verantwortlich ohne Beschränkung: Schluß der Anzeigen-Mitteilung: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deigrube 8. —

Nr. 259.

Donnerstag den 4. November 1915.

42. Jahrgang

In Serbien an allen Fronten bedeutende Fortschritte. — Rumänien fordert die Abfahrt russischer Kriegsschiffe aus seinen Häfen. — Italienische Angriffe bei Görz abgeschlagen. — Erfolge an der Ostfront, mehrere Tausend Russen gefangen genommen.

Neue Männer im Vierverband.

Le. Wenn etwas faul ist im Staate, dann stürzen die Minister. Das ist eine alte Erfahrungssatzung. Jetzt fallen die Minister im Vierverband wie die Blätter im Herbst — und auch hier ist diese Erscheinung nichts anderes als der Ausdruck der fatalen politischen Lage, in der sich die Mächte des Vierverbandes befinden.

Solche Ministerwechsel sind freilich noch kein Wechsel für eine andere politische Zukunft. Es ist noch keineswegs gesagt, daß weil nun jetzt die neuen Männer gekommen sind, die Liquidation der bisherigen verfehlt, von Niederlage zu Niederlage gleitenden Politik bereits beginnen soll. Man möge sich nach der Richtung hin seinen künftigen Erwartungen hingeben und die ganze Angelegenheit der Ministerumbauten doch zunächst mehr als eine innerpolitische Angelegenheit der betreffenden Staaten auffassen!

Herr Briand ist jedenfalls nicht der Mann, der seiner ganzen Struktur nach als der Friedensmacher gelten möchte; er wird eher den Ehrgeiz haben, die erhaltende Flamme der kriegerischen Begeisterung und des Wunsches auf Durchhalten „bis zum endgültigen Siege“ aufs neue anzufachen. Seine energiegeladene Persönlichkeit gibt eine gewisse Bürgschaft dafür, daß er verstanden wird, aus der Pleite Frankreichs herauszuholen, was noch herauszuholen ist, und die Staatstrophe vielleicht doch noch abzugeben. Die ihm zur Seite stehenden Männer bilden auch, alles in allem, kein schlechtes Aufgebot, und besonders der frühere Berliner Botschafter, Herr Cambon, wird alle Mittel der diplomatischen Verschlagenheit anwenden, um die verfahrenere Auslandskarte Frankreichs doch noch wieder in das richtige Gleis zu bringen. Wir sehen in dem Ministerium Briand, vorläufig wenigstens, nicht ein Ministerium des Abwands, sondern ein solches der letzten, äußersten Anstrengung auf allen Gebieten; und als ein Ministerium dieser Art sollte es auch von deutschen Standpunkte aus gewertet werden.

In Rußland ist, wie es jetzt verlautet, Salonow geangenen der Mann der auswärtigen Politik. Er folgt erdend seinem französischen Kollegen Delcassé, der die schlimmste Verantwortung nicht mehr tragen wollte. Salonow ist zweifellos auch ein Opfer der diplomatischen Niederlagen Rußlands auf dem Balkan, und er hat sich für seine Leistungen auf diesem Gebiete die stärksten Angriffe von russischer Seite, insbesondere von der „Nowoje Wremja“, gefallen lassen müssen. Mit ihm soll der Agrarreformer Kriwofchin vom Schauplatz verschwinden, der eine Zeitlang als kommender Mann für das Ministerpräsidenten galt.

Diese Entlassung ist bezeichnend für die Lage in Rußland, und noch charakteristischer ist, daß der willfährige Erbkant des Zarenismus Gorenin den außerordentlich selten verliehenen Posten eines „Reichsanzlers“ erhalten hat, daß der sehr fähige, aber um so gefährlichere Diplomat Schaboto, der frühere Botschafter in Wien, zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, und der Reaktionsärzter Chwetkow, der bisherige Minister des Innern, zum Ministerpräsidenten ernannt werden soll. Salonow war ein wenig begabter Diplomat und hat sich durch unbesonnene Redensarten kompromittiert. Die neue

russische Leitung der auswärtigen Dinge wird solche Fehler wohl nicht machen, und es wird abzuwarten sein, wie sich unter ihr die gegenwärtig völlig zersichere auswärtige Politik Rußlands gestaltet.

In England sitzt noch immer Herr Grey auf seinem Platze, der sich wohl mit Recht das „Verdienst“ zuschreiben kann, an dem ganzen Unheil des Vierverbandes am meisten schuldig zu sein. Aber auch seine Ministerliste dürfte geächtet sein. Es mehren sich die Stimmen der Unzufriedenheit in England, und man kann es den Engländern nicht verdenken, wenn sie sehr wenig respektvoll von ihren Ministern denken, die die großen Traditionen der englischen Politik, und insbesondere der Kunst der Beeinflussung anderer Nationen, so wenig inne zu halten verstanden haben, daß Englands Reputation auf dem Erdemund überall einen starken Stoß erlitten hat.

Und wie sieht es in Italien aus — hier, wo die gewissenlos aufgeschichtete Straßenbegeisterung unter dem Fluch der Erfolglosigkeit so jäh zusammengebrochen ist? Salandras und Sonninos Ministerherlichkeit steht auch nur noch auf sehr wackligen Füßen!

Zur Kriegslage.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Nach den vorliegenden neuesten Meldungen bietet die allgemeine Lage heute folgendes Bild:

Droht Serbien mit einem Sonderfrieden?
Das Blatt „A Wilaga“ meldet aus Sofia: Der serbische Gesandte in Petersburg Salojawitsch erwidert im russischen Ministerium des Auswärtigen und teilte mit, daß, wenn Rußland nicht baldigt solche Truppenmassen nach Bulgarien schickt, daß der wesentliche Teil der serbischen Kräfte befreit wird, die serbische Regierung genötigt wäre, mit den Zentralmächten und Bulgarien einen Sonderfrieden zu schließen.

Die englischen Truppen werden in Eilmärschen zur serbischen Front geworfen. Nächste Woche wird es wahrscheinlich zu einer großen entscheidenden Schlacht kommen.

Trotzdem Serbien unrettbar verloren.
Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ fragte den Militärkritiker der „Times“, Oberst Wappington, um seine Meinung über die Lage Serbiens. Dieser antwortete, daß nach seiner Meinung die Unterstützung der Alliierten nicht mehr rechtzeitig komme, um Serbien zu retten. Auch eine Landung an der adriatischen Ostküste sei unmöglich.

Der Sonderberichterstatter des „Better Word“ drahtet seinem Blatte, er erfahre aus guter Quelle, daß man mit einem

planmäßigen Rückzuge der Serben nach Montenegro rechne. Es muß allerdings infolge der großen Verluste der serbischen Artillerie dort eine Neugruppierung erfolgen. Die Ausrichtung der serbischen Truppen erfolgt von Italien aus.

Sof und Staatsstich wandern ruhelos weiter.
„Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Der serbische Hof traute der Regierung nicht mehr und sei daher nach einem Plakam in London, weit von dem nahe der neuen griechischen Grenze gelegenen Monastir entfernt, übergesiedelt. Die Petersburger „Ritsh“ glaubt den Schleier des Geheimnisses lüften zu können. Sie will erfahren haben, daß die russische Gesandtschaft in Serbien nach Kratiewo übersiedelt sei, wobei die serbische Residenz verlegt worden sei. Kratiewo liegt ungefähr in der Mitte des alten Serbiens an einer Zweigbahn der Linie Belgrad-Nisch und ist ein wichtiger Garnisonort.

Wie aus Saloniki gemeldet wird, ist das kaiserliche Staatsvermögen an transportierende Detachement unter dem Schutze eines Bataillons griechischer Soldaten dort eingetroffen. Der Transport bestand aus Barren und gemünztem Gold und Silber, ebenso waren die wichtigsten Dokumente des Geheimrats mitgebracht worden. Alles war in Stahlkassetten gepackt und vielfach verpackt. Bisher ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob der Staatsstich, wie untererfreundliche Blätter melden, nach Frankreich gebracht oder in Griechenland aufbewahrt werden soll.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Cacat und mehrere wichtige Höhen genommen. Der geirrige deutsche Heeresbericht lautet: Nördlich und nordwestlich von Cacat ist der Austritt aus dem Berglande südlich Simionowac in das Tal der westlichen Golitsa-Gruppe erzwungen. Cacat ist besetzt. Die Höhen südlich von Krakujewac sind genommen. Weiterostwärts der Morava ist die allgemeine Linie Baerdan-Deipotowac überschritten. Die Arme des Generals Wojadjeff hatte am 31. Oktober die Beceanhöhe westlich von Galina, an der Straße Krakujewac-Sto-Banja, und die Höhen beiderseits der Turiga, südlich von Solojig in Besitz genommen. Im Mijawatal, nordwestlich von Bela-Palanka wurde Brandol überschritten. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht meldet hierüber folgendes:

Die Arme des Generals der Infanterie v. Koenig genommen den Raum nördlich von Boceja und überschritt die Linie Cacat-Krakujewac. Die Arme des Generals von Gallitsch hielt auf den Höhen südlich von Krakujewac und nördlich von Jagodina im Kampf. An der montenegrinischen Grenze gingen unsere Streitkräfte an zahlreichen Stellen zum Angriff über. Wir eroberten die Grenzhöhen Troglaw und Delowac, südlich von Autowac, und die beherrschende Höhenstellung bei Barce nordwestlich von Bilcan. An der von uns erlängten Linie südlich von Mjegrad wiesen wir montenegrinische Gegenstöße ab.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Der amtliche bulgarische Bericht vom 31. Oktober lautet: Die Tätigkeit auf dem serbischen Kriegsschauplatz wird mit dauerndem Erfolg fortgesetzt. Im Morawa-Tale eroberten wir vier Eisenfeuergeschütze und bei der Verfolgung des Feindes von Krakujewac in der Richtung auf Solowodnja noch ein Gebirgsgeschütz. Auf dem macedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage ohne wesentliche Veränderung geblieben. Einziges Vordringen der Bulgaren.

Eine von Londoner Mäthern wiedergegebene Meldung aus Athen vom 1. November besagt: Die Serben griffen am 30. Oktober den ganzen Tag hindurch die bulgarischen Stellungen vor Welcs an. Infolge ihrer großen Überlegenheit rücken die Bulgaren ständig vor. Der größte Teil der serbischen Arme zieht sich in guter Ordnung zurück und verhängt sich im Grenzpaß von Waluna vor Prilep, wo sie den Bulgaren eine entscheidende Verteidigung entgegenlegen werden. Bei den Kämpfen vor Welcs waren die Verluste der Serben sehr bedeutend. Die Zahl der außer Kampf Gebliebenen betrug auf 25 000 Mann geschätzt.

Die Entscheidung vor Nisch. Die Bulgaren rücken weiter gegen Nisch vor, dem Norden her durch die Deutschen unterstützt. Die Entscheidung steht nahe bevor.

Die „Kön. Aft.“ meldet hierzu aus Sofia: Die bulgarische Arme marschiert siegreich gegen Nisch. Drei Viertel der 2. Armee-Birou-Nisch hat sie bereits hinter sich, auch von Galtichar aus bekommen die Serben starken Druck zu spüren.

Der bulgarische Einzug in Plov.

Der „Köln. Zig.“ wird aus Sofia gemeldet: Die Bulgaren sind in Plov. von der Bevölkerung mit bulgarischen Fahnen und Blumen begrüßt worden. Die Serben hatten vor der Räumung alle Geschäfte und Lager geschlossen. Der Telegrammverkehr ist bis Plov. schon wieder hergestellt, der Eisenbahnverkehr wird es in drei Tagen sein.

Rückzug der Montenegriner.

„Paris Journal“ bringt folgenden amtlichen Bericht aus Cetinje vom 29. Oktober: Die Österreich. Verstärkten Kräfte beträchtlich nach dem misglückten Versuch, die Sadrina im Abschnitt von Visegrad zu überschreiten. Nachdem sie am 25. Oktober Verstärkungen erhalten hatten, griffen sie von neuem unsere ganze Front an. Es gelang ihnen, den Fluß bei Visegrad zu überschreiten. — Bericht vom 30. Oktober: Die Österreich. eroberten den Goraberg. Die Montenegriner zogen sich auf eine andere Höhe zurück und behielten die Fühlung mit dem Feinde. Artilleriebatterie an der Drina.

In Vornasicht des demnächstigen Handelsverkehrs auf der Donau

wurde beschlossen, Sendungen nach Bulgarien im Hafen Vidin auszuladen, für die Türkei bestimmte dagegen demnächst bis Rußland weiter zu führen, damit eine Verhinderung der Transporte durch Hungersnöte vermieden wird. Der seit Kriegsausbruch seitens Bulgariens für Transithären nach der Türkei erhobene 30prozentige Einfuhrzoll wurde aufgehoben. Seitens der Türkei sind Maßnahmen getroffen, um das überflüssige Kupfer nach Deutschland zu exportieren.

Rumänien Stellung.

„Stornale d'Italia“ erhielt ein Telegramm aus Varna, in dem mitgeteilt wird, daß am nächsten Sonntag eine große Ereignis in Varna zu erwarten ist. Die Interventionisten planen eine große Kundgebung gegen Deutschland. Die Regierung beabsichtigt, den Belagerungszustand zu verhängen. Verschiedene verdächtige Politiker sollen sich schon in Sicherheit gebracht haben. Die Agitation der Interventionisten nimmt fortgesetzt zu. Schon am vorigen Sonntag stand Minister unter dem Anruf, um Anstellungen der Interventionisten zu verhindern. In dem Gebäude des Kriegsministeriums haben der Generalstab und das höhere Offizierskorps Versammlungen abgehalten, die sich mit der Teilnahme Rumänien an Kriege befaßten. Die militärischen Vorbereitungen Rumänien sind fast beendet. Es gehen Gerüchte um, daß Bruttianu seine Entlassung nehmen wird.

Kabinettswechsel.

Der rumänische Generalstab in Sofia nahelebende Kreise behaupten, die Wiederherstellung des Kabinetts sei für die nächsten Tage zu erwarten. Die Audienzen beim König förderten die rasche Abwicklung dieser Frage. Der Minister des Innern Mor und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Porumbra werden aus dem Kabinet ausgeschieden. Das Portefeuille des Innern übernimmt Toma C. Sclian, das des Äußern Hertib, das des Krieges Bintala Brattianu.

Zu dem Aufbruch russischer Torpedoboote in Tzur-Severin

wird noch gemeldet: Die Verbände der russischen Kriegsschiffe, einen 24köpfigen Aufbruch zu nehmen. Die Torpedoboote wollten sich aber, als die Frist verstrichen war, nicht entfesseln. Aus Sibiria wurden zwei andere Kriegsschiffe gemeldet. Die Regierung verständigte den russischen Befehlenden Vokostoffe. Da die Schiffe demnächst den Donauverlauf zu beinträchtigen versuchen werden, forderte die rumänische Regierung, daß alle vier Schiffe die rumänischen Gewässer sofort verlassen.

Griechenlands Haltung bleibt unerschütterlich.

Die Entwicklung der Ereignisse in Rumänien wird besonders in

Griechenland mit großer Spannung erwartet.

Wenn Rumänien seine Neutralität aufgibt, wird ein solcher Schritt zweifellos einen großen Einfluß auf die Haltung Griechenlands ausüben, besonders wenn nennenswerte Streitkräfte der Verbündeten sich mit den Rumänen vereinigen würden. Inzwischen beschäftigen einige Gegner von Venizelos die Vertrauensfrage im griechischen Parlament zu stellen. Wenn sich die Venizelisten gegen ein Vertrauensvotum erklären, dann wird es wahrscheinlich zu Neuwahlen kommen. Der „Times“-Korrespondent glaubt, daß dies keineswegs für die Entente günstig sei.

Bekehrte Venizelisten.

Die „Tribune“ meldet aus Athen: 41 Venizelisten begaben sich zum Ministerpräsidenten, um ihre Unterstützung für die Aufrechterhaltung der Neutralität bettamt zu geben.

Die Kämpfe an der Westfront.

Der gestrige deutsche Heeresbericht.

Abgesehen von starken feindlichen Feuerüberfällen auf die Ante de Tahure und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen Maas und Meisel ist nichts von Bedeutung zu berichten.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Die Kämpfe in der Champagne in französischem Lichte.

In den französischen Heeresberichten heißt es: In der Champagne dauerten die Kämpfe gestern abend im Gebiete von Tahure ohne Änderung in den gegenseitigen Stellungen an. Der amtliche Bericht von Montag abend besagt: In der Champagne beschlossen die Deutschen gleichfalls unsere Stellungen auf der ganzen Front zwischen der Höhe 193 — Tahure und südlich dieses Dorfes.

Sie füllten ihre Schützengräben aus und stellten die Sturmleitern auf. Das Feuer aus den Schützengräben und das Sperrfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre hielten diesen Angriff oder Scheingriff auf.

Aufzug auf das französische Volk.

Aus Paris wird gemeldet: Briaud wird nach dem Vorbilde von 1870 ein allgemeines Aufgebot der Franzosen zwecks endgültiger Vertreibung der Feinde von dem französischen Boden fordern. Die Präzisten aller Departements sind nach Paris berufen worden. Dies soll der Zweck einer neuen großen Offensive sein.

neuen großen Offensive

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ läßt sich nämlich aus Lugano draußen, daß der Besuch Joffre bei Ritzener als die Vorbereitung einer allgemeinen Offensive im Westen betrachtet wird.

Erste Sitzung des französischen Kabinetts.

Nach dem „Temps“ haben die Minister gestern im Ministerium des Äußern ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz Briauds abgehalten. Sie setzten die allgemeine Linie der ministeriellen Erklärung fest, welche am Mittwoch in den Kammern verlesen werden soll. Der Wortlaut der Erklärung wurde heute vormittag im Ministerium, welches im Einflusse stattfand, angenommen. Die Minister des Kabinetts beproben alsdann die diplomatische und die militärische Lage.

In einer Übersicht über die Fehler der englischen Kriegführung

kommt „New Statesman“ zu dem Schluß, daß an dem Mißlingen sämtlicher englischer Angriffe nur die Größe schuld seien, und zwar nicht der Große Generalstab, sondern die Brigaden- und Divisionsführer. Sie führten die Pläne des Generalstabes stets schlecht aus.

Die gestrige englische Verlustliste

enthält 234 Offiziere und 5564 Mann, darunter 211 Offiziere 4303 Mann von der Westfront. Die Verluste auf der Westfront seit Beginn der Offensive belaufen sich seit dem 25. September auf 2958 Offiziere und 45 288 Mann.

Der Luftkrieg.

Frankreich gebent mit 5000 Flugzeugen Deutschland zu vernichten.

Der französische Luftflottenverband veröffentlicht Besprechungen, in denen ausnahmsweise wird, daß Frankreich sich zum Serren der Lage machen und eine Flotte von 5000 Flugzeugen bauen muß. Dann könne erst in großem Maße der Kampf gegen die deutschen Flugzeuge und die Vernichtung der deutschen Munitionsfabriken eingeleitet werden. Das Komitee verlangt, daß der Plan seitens aufständiger Männer der Wissenschaft geprüft und von allen Bürgern unterstützt werde.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschachplan

meldet der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht: Gelesen wurde im Österr. wieder heftig gekämpft. Überall traten auf der Seite der Italiener mehrere von der Tiroler und Kärntner Front herangebrachte Infanteriebrigaden auf. Unter Einfluß dieser Verstärkungen versuchte der Feind um jeden Preis bei Görz einzubrechen. Die gestrigen Angriffe richteten sich sowohl gegen den Görzer Brückenkopf selbst, als auch gegen die Höhen von Labo- und oberwärts des Monte S. Michele. Unter schwereren Verlusten denn je wurden die Italiener überall zurückgeschlagen. Auf der Bob-gora-Höhe ist der Kampf um einzelne Grabenstücke noch im Gange.

Salandra beim König und Generalstabschef.

Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich aus Lugano draußen, daß der Ministerpräsident Salandra entgegen den offiziellen Nachrichten nach der Eröffnung des Kongresses in Rom nicht nach Rom zurückkehrte, sondern über Venedig ins Hauptquartier reiste. Dies ist ein Beweis der Wichtigkeit neuer Besprechungen mit dem König und Cadorna.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Der gestrige deutsche Heeresbericht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich der Bahn Tulaum-Riga hat unser Angriff vorbereitend die weitere Fortschritt gemacht. Vor Dinaburg wurde auch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke russische Angriffe sind blutig abgewiesen. Die Kämpfe zwischen Sontens und Jenesen sind noch im Gange. Über 500 Gefangene fielen in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals v. Sinsingen. Die Russen änderten unter Vorzeichen weiches von Gar-tovitz durch Gegenangriffe auf breiter Front und in dichten Massen zum Stehen zu bringen. Sie sind unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Unsere Angriffe wurden darauf fortgesetzt.

Bei Semilowka war es den Russen vorübergehend gelungen, in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen von Weihner einzubringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsere Gräben zurück und nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort Semilowka selbst wurde nach erlittenen Verlusten heute morgen zum ersten Mal wieder erklümt, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 2. Nov. 1915. Amtlich wird bekanntgegeben: Die Kämpfe an der Strych-Front dauerten auch gestern den ganzen Tag über an. Der Feind führte starke Kräfte zum Angriffe vor und brach in tiefgelagerten Türr-

kolonnen bei Sienawa in unsere Stellung ein. Unsere Heeren warfen ihn aber in raschem Gegenangriff wieder zurück, wobei er in erheblicher Distanz große Verluste erlitt und 2000 Gefangene in unserer Hand ließ. Im Gebiet des nördlichen Türr brangen wir die Russen weiter zurück. Ein unter großem Munitionsaufwand unternommener russischer Gegenangriff brach zusammen. Frankreich und Sazonovs Rücktritt.

Vom Pressebureau des Pariser Auswärtigen Amtes wird die Nachricht von der Demission Sazonovs mit antrifflischen Vorgängen in Belgien in Zusammenhang gebracht, wo die russische Diplomatie ihren Aufgaben nicht entsprochen habe. Eine Befestigung der Meldung, daß Sazonov in das Auswärtige übernehme und den Titel Reichskanzler erhalte, liege noch nicht vor. Diese Veränderung würde in Paris durchaus willkommen sein, weil der Geschäftsgang innerhalb des Viererbandes durch Übertragung des Entscheidungsbereiches an Sazonov eine wesentliche Vereinfachung erbringe. Das gleiche Ziel werde laut „Temps“ in London angestrebt, wo dem etwa zwei Kabinetts-Mitgliedern zusammengehörenden Kriegs-kontrakt ein unmittelbares Entscheidungsrecht zuzuschreiben soll. Es sei höchste Zeit, so wird auch andererseits hervorgehoben, der Misere der Versäppelungen innerhalb des Viererbandes ein Ziel zu legen.

Neue Milliardenanleihe.

Die Vertreter der großen russischen Banken sind, wie aus Petersburg gemeldet wird, zu einer Besprechung der neuen in neueren Weltkriegen an russische aufgenommenen, deren Zinsfuß 7½ Prozent betragen soll. Die Kündigungszeit soll sich auf zehn Jahre belaufen. Die vertretenen Banken werden die Anleihe am 15. November zur Zeichnung aufliegen. Die erste Rate soll noch im November, der Rest Januar bis März eingezahlt werden. Der Zinsfuß dürfte sich wahrscheinlich 8½ Prozent jecken. Der Zinsfuß dürfte sich wahrscheinlich 8½ Prozent jecken. Der Zinsfuß dürfte sich wahrscheinlich 8½ Prozent jecken.

Die russische Jubelüberholung.

Aus Petersburg wird telegraphisch: Der Bischof des Kaukasus Großfürst Nikolai hat, daß alle Juden, die aus den besetzten und drohenden Gebieten des Kaukasus nach dem Kaukasus geflüchtet waren, ausgetrieben und ins Innere des Kaukasus gebracht werden sollen. Auch jüdischen Kaufleuten und Handwerkern ist verboten worden, sich im Kaukasus aufzuhalten.

Zurchbares Flüchtlingsleben.

Bei dem Hauptkomitee der russischen Flüchtlingsfürsorge gehen täglich zahlreiche Telegramme ein, die das Leben der Juden in den besetzten Gebieten schildern. Es ist nicht möglich, die Flüchtlinge in ungesicherten Eisenbahnen zu transportieren. Die Eisenbahnen unter den Händen und steuern nimmt täglich in erschreckender Weise zu, was darauf zurückzuführen ist, daß die Krankenhäuser allenfalls überfüllt sind und den tranken Flüchtlingen keine Aufnahme gewähren können.

Vom Seekrieg.

Englischer Torpedoboot-Vorfall.

Das österreichische Bureau meldet amtlich: Das Torpedoboot 96 ist gestern in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem spanischer Handelsmarine gesunken. Zwei Offiziere und neun Mann werden vermisst.

U-Boot-Arbeit.

Der norwegische Dampfer „Gibbia“ ist versenkt. Die Besatzung ist aber gerettet. Die „Gibbia“ 1001 Tonnern groß, gehört der Reederei A. Salvorsten in Bergen und ist mit 370000 Kronen kriegsversichert.

Die Besichtigung von Varna durch die russische Flotte.

Der Balkankorrespondent der „Times“ meldet unter dem 2. Oktober: Amtlichen Telegrammen zufolge lag die russische Flotte, die Varna besichtigte, ungefähr fünf Meilen von der Küste. Von Besichtigern konnte man die Besichtigung auf verfolgen. Das Geschwader war von Transportschiffen, die offenbar Truppen an Bord hatten, begleitet. Vor Beginn der Besichtigung führten die Schiffe verschiedene Bewegungen aus; die Transportschiffe blieben in größerer Entfernung. Zwei Landboote begleiteten das Geschwader. Nach Anlangen von Rühern aus der Umgebung beteiligten sich nur drei Kriegsschiffe an der Besichtigung. Die bulgarischen Batterien auf beiden Seiten des Golfes von Varna beantworteten das Feuer. Die Granaten fielen auf die russischen Schiffe. — Am 2. Oktober mittags zogen sich zwei russische Kriegsschiffe und sechs Fischerboote, die vor Constanta kreuzten, nach Norden zurück.

Der türkische Krieg.

Amtlicher türkischer Heeresbericht.

Am der Darbanelenfront hielt das türkische Heeresgeschwader ein italienisches Schiff nach in der Umgebung von Semitlamma und ein Torpedoboot bei Ari Varna erlosen auf dem feindlichen Feuer auf dem Lande teil. Unsere Artillerie beschädigte einen Schlepper von feindlichen Schuppen, die westlich von Ari Varna infolge eines Sturmes gescheitert waren. Wir machten eine Mine unbrauchbar, die der Feind bei Seddul Bahar auf dem linken Flügel legte. Auf der Kaukasusfront schlugen wir in der Nacht vom 31. zum 1. Dezember unternommenen Angriffe des Feindes an verschiedenen Stellen ab. Sonst nichts Neues.

Englische Verteidigungsmaßnahmen am Suezkanal.

Laut der „Köln. Volkszg.“ meldet „d'Italia“: In Kessel einbetretener Passagiere berichten, die Engländer bereiten am Suezkanal riesige hydraulische Arbeiten vor, um gegebenenfalls ausgedehnte Straßen zu überflutet, um diesen für Befestigungswerte befinden,

Dornstraße 3
 ist die 2. Etage, 7 Zimmer, Küche
 und Nebengelass, zu vermieten
 und sofort zu beziehen. Es sind
 schöne, große Räume.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten.
Dof. bürgerl. Mittagessen.
 Deigrube 39, 2 Et.

Offizier sucht sofort
möbliertes Zimmer.
 Angebote unter **M 311** an die
 Exped. d. Bl.

Gelücht zum 1. Januar 1916
4- oder 5-Zimmer-Wohnung
 Angebote mit Preisangabe und
 einf. Zeichnung erb. unter „Ver-
 letzung“ Hamburg 6. postl.

Wempelkissen m. Jalousiedecken



Emaillierteschilder in allen Größen

Rheumatis-
 mus ischia, Gicht können
 Sie selbst bekämpfen. Ich
 will nichts verkaufen. Für
 Aerztl. Freimarkebesitzer
 Brandt, Kriegsschulbeamter a. D.
 Halle a. S. 37 Jakobstrasse 44

Maether's
Kinder-
Stühle
 Wilhelm Köhler,
 Gothardstrasse 5.

Grüne Seringe
 empfiehlt **Emil Wolff**

Aerzte
 empfehlen als vorzügliches
 Hustenmittel

Kaiser's Brust-
Caramellen
 mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
 sie gegen

Husten

besserlich, Beruhigung,
 Beseitigung schmerzenden Hals,
 Reizhusten, sowie als Vor-
 beugung gegen Erkältungen,
 daher höchst willkommen jed.
 Krieger!

6100 not. bez. Beleg v.
 Verz. u. Privat
 verbürgen d. höchsten Erfolg.

Appetitregende,
 feinschmeckende Bonbons.
 Patet 25 Pf. Dose 50 Pf.
 Kriegspatung 15 Pf.
 fein Porz!

Zu haben in Apotheken
 sowie bei: Ap. prib. Stadt-
 Apotheke, Adler-Drogerie,
 Neumarkt-Drogerie, Otto
 Glasse, u. Schaal, Dok. alt
 Erläuter. in Merseburg
 Morg. Markt in Witten
 G. D. Büße in Sandstedt.

Karl Tänzer,
 Adolf Schäfers Nachf.,
 Spezial-Geschäft
 für
sämtliche Militär-Bedarfsartikel
 als:
 wollene u. baumw. Hemden, Beinkleider u.
 Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pals-
 wärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Hals-
 tücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fuß-
 schlüpfer, Taschentücher,
 Socken und Fußtücher, woll. Schlafdecken,
 Barchent-Schlafdecken u. Betttücher

Fernsprecher 259.

Merseburg, Entenplan 7.

Aufruf!

Der Verkauf der **Roten Kreuz-Pfennig-Marken**
 hat nachgelassen. Wir betonen erneut, dass die Aufgaben
 des Roten Kreuzes im Kriege mit dessen Dauer nicht abnehmen,
 sondern zunehmen und dass die Mittel, deren das Rote Kreuz
 bedarf, nicht weniger werden, sondern mehr. Wer in der
 Begeisterung der ersten Wochen oder Monate viel tat, hat
 deshalb noch nicht genug getan. **Nur eine gewohn-**
heitsmäßig für die ganze Dauer des Krieges
fortgesetzte laufende Unterstützung des Roten
Kreuzes setzt dieses in dem Stand, dauernd all n
Aufgaben gerecht zu werden.

Wir bitten deshalb erneut, **laufend und dauernd**
 die Roten Kreuz-Pfennig-Marken zu verwenden während der
 ganzen Dauer des Krieges.

Die Verkaufsstellen sind kenntlich gemacht.
 Die Hauptvertriebsstelle der Roten Kreuz-Pfennig-Marken
 für Stadt und Kreis Merseburg:
 Rechtsanwalt **Dr. Rademacher**, Merseburg,
 Poststrasse 14.

Für unsere verehrlichen Leser!

Vielfachen Anregungen entsprechend, haben wir
 uns entschlossen, die amtlichen Berichte der Obersten
 Heeresleitungen und Marineverwaltungen, sowie die
 wichtigsten sonstigen Nachrichten über den Krieg
 unter dem Titel

W. T. B.-
Telegramme

in handlicher Buchform gesammelt, zu beschaffen.
 Der erste Band, 256 Druckseiten, umfassend
 die Zeit vom 28. Juni 1914 bis 12. Juni 1915, ist
 erschienen.

Der Preis ist sehr niedrig und zwar auf nur
50 Pfg.

festgesetzt, nach auswärts auf **60 Pfg.** portofrei, bei
 vorheriger Einsendung des Betrages.

Das Werk, von dem der zweite Band sofort
 nach Beendigung des Weltkrieges erscheinen wird,
 stellt die wahrheitsgetreueste Geschichte des Welt-
 krieges 1914/15 dar und darf deshalb in keiner
 Familie fehlen. Anzuraten ist sogar die Anschaffung
 je eines Exemplares für **jedes Familienmitglied.**

Bestellungen erbitten wir möglichst sofort, denn
 es steht zu erwarten, dass die erste grosse Auflage
 in aller Kürze vergriffen sein wird.

Verlag des
„Merseburger Correspondenten“.

Gut möbl. Zimmer **Bahnhoffstr. 4,**
 2 Treppen.

Taschenlampen,
Batterie und Birnen
 in großer Auswahl.
Hörn. Baar sen.,
 Markt 8.

Besondere Um-
 stände halber
 findet die Ver-
 sammlung nicht
 Donnerstag,
 sondern

Freitag
 den 5. Nov.
 im Vereins-
 lokale 11. der
 Gasse Nr. 8
 hat.
 Der Vorstand.

Gaus- und
Grundbesitzer-Verein
 (E. V.).

General-Versammlung
 am Freitag den 5. November cr.
 abends 8 1/2 Uhr,
 im „Herzog Christian“.

Tagesordnung:
 1. Verlesung des letzten Schrift-
 liches.
 2. Jahresbericht.
 3. Beschaffung und Entlastung der
 Jahresrechnung.
 4. Wahl der Vorstandsmitglieder.
 5. Feststellung des Jahresber-
 trages.
 6. Bericht des Vorstehenden über
 die Geld- u. fährer Freitagstagung
 der Deutschen Hausbesitzer.
 7. Statuten- u. Ordnungsarbeiten.
 8. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der
 Mitglieder (auch Damen) wird
 höflich gebeten.

Der Vorstand.
 Moencke, Vorstehender.

Subolds Restauration
 Donnerstag
 Schlachtfest.

Gleters Restauration
 Donnerstag abend Salzknoche

Musikschüler
 für Klavier und Harmonium
 finden Aufnahme.
 Frau Professor Dr. Kelbe-Postler.

Beamter sucht guten
Privatmittagstisch.
 Angebote unter **G M 100** an
 die Exped. d. Bl. erbeten.
 Geh. junge Dame sucht
Beschäftigung im Büro.
 Zu erf. **Untenbergr. 27, part.**

Cinophon-Theater
Gr. Ritterstr. 1.
 Programm von
Donnerstag
 bis Sonntag.

Der Fluß Hummel (Aglie). Natur.
 Müllers Abenteuer in Amerika.
 Humor.
 Der Frühlings. Humor.
 Mehter Woche. Neueste Kriegs-
 wochenblatt.
 Die Halslette der Frau Carter.
 Drama.

Jung-Deutschland's
Liebesgaben.
 Ein Lebensbild aus unserer Zeit
 in 8 Akten.
 Für Jugendvorstellung
 freigegeben.

Der Verlorene.
 Spann. Drama in 2 Akten.
 Sonntag nachmittag v. 3 Uhr ab
 Jugendvorstellung.

Tüchtige Kontoristin,
 gewandt in Stenographie
 und Maschinenschreiben,
 um sofortigen Eintritt gesucht.
B. A. Blankenburg.
 Gesucht zum sofortigen Eintritt
 amanger

Schreiber
 mit flotter Handschrift.
 Exakte schriftliche Offerten mit
 Gehaltsansprüche unter **B B** an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Einem **Büderlehrling**
 stellt sofort ein
H. Streber Büdermstr. Neumarkt.

Aufwartung
 gesucht. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.
 Decentl. junges Mädchen
als Aufwartung
 gesucht. **Karlstr. 1, part.**
 Zum 15. Nov. faub. zuverlässig.

Aufwartung
 für vormittags gesucht. Zu erf.
Untenbergr. 27, part.

Schwarzer Sadel „Männle“
 entlaufen. Gegen Belohnung im
 Johanniterpark abzugeben.
 Brauner u. weißer Jagdhund ange-
 laufen.
 Abzuholen **Unter-Altenburg 59.**

Erdal

anerkannt bester
Wachs-Lederputz
 ist, hauchdünn aufgetragen,
 von
höchster Glanzwirkung,

aber ohne
 üblen Geruch!

Keine Preiserhöhung!

Das mit Erdal behandelte Schuhwerk gibt, selbst unter
 fließendes Wasser gehalten, weder Glanz noch Schwarzab.
Geben sie's Beilage.

unter der Deckung des Schaffners befunden hatte, und erst einen Schuß abgab, an dem er starb.

† Grafentona, 2. Nov. Am Freitag fand die Erstrafung Franz Albrecht Krözer aus Dberrenthendorf und Johann Bapf aus Eberndorf (Wagen) von der Arbeitstube bei Durgonna entgegen. Krözer hat eine vom Landgericht Altenburg wegen schweren Diebstahls im Hinblick erkannte vierjährige Zuchthausstrafe, Bapf eine vom Schwurgericht Gera wegen Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs erkannte dreijährige Zuchthausstrafe zu verbüßen.

† Schwanbe, 2. Nov. Hier brannte ein Teil der alten Zementfabrik nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb ist nicht gestört.

† Dberweischbach, 2. Nov. Der 86 Jahre alte Haus-eigentümer und Landwirt Eberwein Eippmann wurde, als ihm seine Frau weinen wollte, tot in seinem Bette aufgefunden. Wie das hiesige „Beirztstblatt“ meldet, hatte der alte Mann sich nachts, wahrscheinlich in einem Anfall von Gefäßschwäche, mit seinem Taschmesser einen Stich ins Herz beibrachte und war verstorben, ohne daß seine ebenfalls hochbetagte Frau etwas davon gemerkt hatte.

† Sulz, 2. Nov. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, die Gaspreise um 2 Pf. für das Kubikmeter zu erhöhen, infolge des Steigens der Kohlenpreise.

† Dresden, 2. Nov. Der Rechtsanwalt Franz Metze ist im Gefolge des Dresdener Untersuchungsrichters in Berlin-Schöneberg verhaftet worden. Metze, der aus Chemnitz gebürtig ist, hat bis vor einiger Zeit in der Dresdener Gesellschaft eine große Rolle gespielt. Er soll Untersuchungen begangen haben gegenüber einem Verwandten. Seine Geliebte befindet sich schon seit längerer Zeit in Haft. Metze ist aus der Kiste der Dresdener Rechtsanwaltschaft getrieben worden. Die Verhaftung erregt bedeutendes Aufsehen.

Merseburg und Umgegend.

3. November.

**** Personalnachrichten.** (Generalkommission). Der bisherige Kreisungsarzt Paul von der Generalkommission in Frankfurt a. O., welcher sich als Hauptmann im Heeresdienst befindet und z. Zt. beim Kriegssamt Stab in Russland die Geschäfte des Kreisamtmanns wahrnimmt, ist zum Dienstort ernannt und zur hiesigen Generalkommission versetzt worden. Der bisherige Spezialkommissioner in Meiningen geneigt gewesene Generalkommissionsekretär Hermann Hoffmann ist am 1. Nov. d. Ja. hierher zurückbeordert worden.

**** Auszeichnung.** Der Generalkommissions-Bureauassistent Zillmann Martin Schmidt von hier, hat für seine Auszeichnung vor dem Feinde das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen erhalten.

**** Beförderung.** Der König, Edmeißler D. Senke, Sohn des künftigen Schloßbesizers des Landes-E. befördert worden.

**** Aus dem Gefangenenlager.** Der seitliche Laarstr-Oberflaksarzt Dr. Blume ist mit dem heutigen Tage als Oberarzt nach dem Referatslazarett Ahele a. H. versetzt. Boretti wird er durch den Valaisflaksarzt Stalsatz Dr. Brohma in mitgetreten.

**** Zu den neuen Kartoffelhöchstpreisen** wird amtlich bekannt gemacht: Wie sich aus verschiedenen Anzeigen ergibt, bestehen im Publikum vielfach irrige Auffassungen über die neue Verordnung betreff. Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915. Die Produzentenhöchstpreise gelten für alle Arten und Sorten Kartoffeln, also auch für Saat-, Salat-, Gierkartoffeln u. dergl. Sie gelten auch nicht nur für die bis zum 29. Februar 1916 für die Kommunalverbände zu reservierenden Vorräte (10 Proz.), sondern für die gesamte Kartoffelernte. Sogenannte Reports, Verwahrgeschäften usw., gibt es nach der neuen Verordnung nicht. Es ist also ratsam, die Kartoffeln so rasch als möglich an den Markt zu bringen, da ein längeres Vorhandensein keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile für den Landwirt bringt. — Der Kartoffel-preis, über den wir bereits in gestriger Nummer berichteten, ist auf Veranlassung des Handelsministeriums herabgesetzt worden. Derselbe hat neuerdings verfügt, daß für den ganzen Regierungsbezirk Merseburg der Unterschied zwischen dem Erzeugerpreis und dem Preis, zu dem die Kartoffeln im Kleinhandel abgegeben werden, nur 1 Mk. betragen dürfe. Infolgedessen ist der Kartoffelhöchstpreis in Merseburg 38 Pf. für 10 Pfund, 3,85 Mk. für den Zentner. Der Preis gibt für sämtliche Kartoffelsorten, es darf also für eine gewisse Sorte nicht mehr bezahlt werden. Wer mehr verlangt oder mehr bezahlt, macht sich strafbar.

**** Erhebung von Vrotgetreide, Hafer und Wehl am 16. November.** Das Ministerium des Innern hat soeben eine Verordnung erlassen, die sich auf die durch den Reichstagsrat am 22. Oktober veranlaßte Vorname einer Erhebung der Vorräte von Vrotgetreide, Hafer und Wehl erstreckt. Die Aufnahme der Vrotgetreide- und Hafer-vorräte erstreckt sich danach auf sämtliche landwirtschaftliche Betriebe. Die Aufnahme der Wehlvorräte erstreckt sich nur auf solche landwirtschaftliche Betriebe, die über den Vrotzehr mit Vrotgetreide und Wehl aus dem Erntejahr 1916 das Recht der Selbstversorgung für sich in Anspruch genommen haben. Außerdem sind die Vrotgetreide-, Hafer- und Wehlvorräte festzusetzen, die sich im Gewahrsam von Kommunalverbänden oder für einen Kommunalverband als Empfänger am Erhebungstage auf dem Transport befinden, oder von Kommunalverbänden bereits an Wäcker, Konditoren und Händler, sowie an Tierhalter abgegeben, oder am 16. November noch vorhanden sind. Für die Aufnahme sind die Vorräte in der Nacht vom 15. zum 16. November maßgebend, und zwar erstreckt sich die Aufnahme von Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Feilen), sowie Erwer und Eintorn, allein oder mit anderem Getreide, außer Hafer, gemischt; ferner auf Hafer,

sowie Mengtorn und Wehlfrucht, worin sich Hafer befindet, ferner auf Roggen- und Weizenmehl (auch Danks), allein oder mit anderem Wehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrottes und Schrotmehles. Die Ausföhrung erfolgt für jeden Gemeinbezirk durch die Gemeindebehörden.

**** Die Verteilung der Strickmölle.** Der Kriegsausgleich für warme Unterbekleidung Berlin (Reichstag) hat aus den Beständen des Kriegsmünsteriums in der Zeit bis zum 28. Oktober d. Js. für 1,5 Mk. Wk. Strickmölle an gemeinnützige Unternehmungen zur Unterföhrung Bedürftiger verteilen lassen. Der Kriegsausgleich stellt zur Vermeidung von Mißbräugen und Verwögerungen in das bei bestehenden Bestimmungen gemäß gleichzeitig mit der Bestellung von Strickmölle der dafür zu entrichtende Betrag einzuzahlen. Die Zahlungen geschehen am besten an das Bankhaus des Kriegsausgleiches, Mendelssohn u. Co., Berlin, Altesferstraße 49/50, Postfachkonto Berlin Nr. 1812, oder durch Geldbankguthabkonten.

**** Bestellungen an Kriegs- und Zivilgefängene in England.** Bestellungen an deutsche Kriegs- und Zivilgefängene in England sind mehrfach wegen Gleichzeitigkeit des Namens oder wegen ungenügender Anhaltspunkte für die Feststellung des richtigen Empfängers an Gefängene zur Auszahlung gekommen, für die sie nicht bestimmt waren. Um den daraus entstehenden Verwögerungen und Unzulänglichkeiten für die Vorse zu vorbeugen, wird empfohlen, gleichzeitig mit der Aufstellung der Bestellungen an den Gefängenen den Namen des Abföhrers, den Betrag der Bestellung und den Aufgabeort besonders mitzutellen. Auf Grund dieser Angaben kann die Auszahlung der Postanweisungen an die Empfangsberechtigten von der Aufsichtsböhrde kontrolliert werden.

**** Zur Bierpreisberöhung in Mitteldeutschland** wird aus Friedrichsberöht. „Für die meisten Bezirke in Mitteldeutschland, so für die Bezirke Altmark, Gienburg, Wittenberger und Anhaltischer Bezirk, sind mit dem 1. November Bierpreisberöhdungen in Kraft getreten, für andere Bezirke, z. B. den Hallischen Bezirk, gehen sie in naher Zukunft. Die Erhöhdungen betragen 6 Pf. für das Liter Fahrbier, 6 Pf. für das Liter Flaschenbier und 2 Pf. für die Flasche. Die Bierberöhdungen erfolgen überall nach Verföhdigung mit den Preisunterbänden. Zur Beröhdigung wird ausgeföhrte. Die Beröhdigung des im Handel befindlichen Bieres ist am 1. Oktober 1916 verlängert worden. Die Heeresverwaltung beanprucht bis 20 Prozent der erheblich beshrönkten Biererzeugung für den Heeresbedarf. Die Preise der schwer zu beschaffenden Rohmaterialien (Gerste und Malz) sind fast dreimal so groß wie in normalen Zeiten. Die Futtermittel, Fuhranhofen und alle Bedarfsartikel wie Säpfe, Blei, Gummi, etc., sind in den letzten Monaten sehr teurer geworden. Die Verhältnisse für das im Felde lebende Personal und seine Angehörigen haben sich weiter verschlechtert, und durch die Einlieferung weniger gesulzter und daher minder leistungsfähiger Arbeiter entsteht ebenfalls eine erhebliche Mangelhaltung. Die beschlossene Preisberöhdung ist daher nur ein anberührender Ausweg.

**** Stollenabnahme.** Gezügelt der irigen Meinung, daß zu Weihnachten dem Feinde ein großes Mühlwerk in der Umgegend von Zwickau, dem Feinde überlassen werden soll, ist darauf hingewiesen, daß die giftigen Dampfkocher für die Verteilung eines Kuchens gefastet, der an Roggen- und Weizenmehl nicht mehr als 10 Prozent seines Gesamtgewichts enthält. Die Verteilung von Kuchen mit mehr als 10 Proz. an Roggen- und Weizenmehl ist also verboten, damit auch das Stollenbrotchen die Befehle nicht verletzen. Die Befehle sind für Konditoreien, Bäck- und Schankwirtschaften und Privathauswirtschaften. Es empfiehlt sich daher nicht, für diesen Zweck jetzt an notwendigen Brot zu sparen.

**** Die Ausgabe der Zwischenscheine der dritten Kriegsanleihe** hat schon jezt, kaum drei Wochen nach dem ersten Einzahlungstermin, 30. September, begonnen. Die von Kriegsanleihe Ministerium mitgeteilten Zahlen sind zu aller untere deutschen Staatspapiere teuflich in knapper, klarer Form gehalten. Die Stücke über 200000 Mk. sind in grüner Färbung gehalten, die über 100000 Mk. in Rosa, 50000 Mk. in Braun, 20000 Mk. in Blau und 10000 Mk. in Rosa. Teile der Abzinsung über 500, 200 und 100 Mark werden Zwischenscheine bekanntlich nicht ausgegeben. Der Umtausch der Zwischenscheine in die endgültigen Stücke mit 30 September über die von 1. April 1916 ab laufenden Zinsen ohne Erneuerungseinlösung erfolgt nach dem Wortlaut der Zwischenscheine später „gemäß zu erläuternder Bekanntmachung.“

**** Der nächste Abgeordnetentag des Deutschen Krieges und des Preussischen Landes-Kriegesverbandes.** Nachdem der Abgeordnetentag für 1915 des Krieges wegen ausfallen mußte, ist nunmehr über die von 1. April 1916 ab laufenden Zinsen ohne Erneuerungseinlösung erfolgt nach dem Wortlaut der Zwischenscheine später „gemäß zu erläuternder Bekanntmachung.“

**** Der nächste Abgeordnetentag des Deutschen Krieges und des Preussischen Landes-Kriegesverbandes.** Nachdem der Abgeordnetentag für 1915 des Krieges wegen ausfallen mußte, ist nunmehr über die von 1. April 1916 ab laufenden Zinsen ohne Erneuerungseinlösung erfolgt nach dem Wortlaut der Zwischenscheine später „gemäß zu erläuternder Bekanntmachung.“

**** Die Verteilung von Torfsteinen und Torfmüll.** Die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte G. m. b. H., Berlin, gibt bekannt, daß sie, um eine gleichmäßige Verteilung von Torfsteinen und Torfmüll vornehmen zu können, sich genötigt sieht, vom 1. November d. J. bei sämtlichen Torfsteinwerken

Deutschlands das Ueberlassungsverlangen auf alle vorhandenen und noch herzuföhlenden Mengen Torfsteinen und Torfmüll auszusprechen. Seitens der Werke dürfen daher keine direkte Verkäufe oder Ueberlassungen erfolgen, die für die beschriebenen Bezirke aufzuehoben sind. Torfstein kann nur noch durch die Kommismissionsverträge, Torfmüll dagegen nur direkt bei der Bezugsvereinigung angefordert werden.

**** Einschränkung der Trinkbranntweinherzeugung.** Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 folgende Verordnung erlassen: 1. Die Bekanntmachung betreffend Einschränkung der Trinkbranntweinherzeugung vom 31. März 1915 wird wie folgt abgeändert: 1. § 2 Abs. 2 erhält folgende Fassung: In diesen Föllen dürfen unverarbeitungstrainntwein in den freien Verkehr nur Personen uberföhren, die es im Betriebsjahr 1913/14 getan haben, und zwar nach Bestimmung des Reichsausgleiches monatlich bis zu fünf oder vierteljährlich bis zu fünfzehn vom Hundert von ihnen im Betriebsjahr 1913/14 verarbeiteten Menge (Verarbeitungsrecht). 2. Absatz 4 ff. als 5a einzuröhlen: Wird das Verarbeitungsrecht (§ 3 Abs. 2) ibrübringt, so kann es den Angehörigen ganz oder teilweise entzogen werden. Als Mißbrauch gilt es insbesondere, wenn die Inhaber sich in unbilligem Maße melgern, denjenigen Personen, denen sie im Betriebsjahr 1913/14 unverarbeitungstrainntwein entweder veräußert oder auf Begehrlichheit II geliefert haben, zu angemessener Preise unverarbeitungstrainntwein in einer Menge zu liefern, die den zur Verwertung freigegebenen Quantitäten der im Betriebsjahr 1913/14 verarbeiteten Menge entspricht. Ueber die Entziehung entscheidet eine Kommission von drei Mitgliedern, die vom Reichskanzler ernannt werden.

**** Kaiserinpende.** Die Sammlung: „Geburtsstapende für Ihre Majestät die Kaiserin“ ist jetzt abgeschlossen, verteilt und versandt. Mit Dankbarkeit und hoher Befriedigung blickt der Kaiserinliche Frauen-Verein auf das Ergebnis seiner Aufforderung herein. Die Frauen der Stadt Merseburg sind wieder einstimmig der Bitte gefolgt, die sie heranzut. 2. Absatz 4 ff. als 5a einzuröhlen: Wird das Verarbeitungsrecht (§ 3 Abs. 2) ibrübringt, so kann es den Angehörigen ganz oder teilweise entzogen werden. Als Mißbrauch gilt es insbesondere, wenn die Inhaber sich in unbilligem Maße melgern, denjenigen Personen, denen sie im Betriebsjahr 1913/14 unverarbeitungstrainntwein entweder veräußert oder auf Begehrlichheit II geliefert haben, zu angemessener Preise unverarbeitungstrainntwein in einer Menge zu liefern, die den zur Verwertung freigegebenen Quantitäten der im Betriebsjahr 1913/14 verarbeiteten Menge entspricht. Ueber die Entziehung entscheidet eine Kommission von drei Mitgliedern, die vom Reichskanzler ernannt werden.

**** Eine Kriegesberöhdung** findet morgen nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus Platz. Mehrere nachblichliche Veranschaulichungen und eine solche des Landwehr-Grühdattillions werden an der Feier teilnehmen. Polizeigast wird der im Lazarett zu Frankfurt a. M. gestorbene Sohn Paul der Witwe Knödel hiersehl.

**** Schwere Verunglückung** ist in Leipzig der Werkmeister Barisch, in der Werkböhrgen Baupapierfabrik hiersehl verunglückte. Derselbe befand sich mit mehreren Herren auf der Fahrt auf einer geschäftlichen Reise und ist, nachdem er sich zur Beröhdung eines Privatganges von den anderen Herren getrennt hatte, bei einem schweren Unfall zu Schaden gekommen. Er hat sich bei einem Stürze einen Schädelbruch zugezogen, der seinen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte ist ein angesehener, bewährter Arbeiter der Firma Schönlank, seitdem, des jezt 38 Jahren in diesem Geschäft tätig war und sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung erfreute.

**** Der Fahrmarkt** hat heute mittag sein Ende erreicht. Käufer waren noch viel vorhanden, so daß die Händler mit dem erzielten Umlag wohl zufrieden sein können.

**** Verbandshallenbau.** Der Verband für die Bildung des Einzelhändler-Bündnis in der Provinz Sachsen, nachblichlich am 10. November d. J. in den Ställen des neuen städtischen Riehofes zu Erfurt seine 7. Verbandshallenbau, mit anschließendem 18. Augustviertelmarkt, abzuhalten. Beginn der Bräunerei 8 Uhr, des Martes 10 Uhr. Es wird befehlshilfsweise besonders darauf hingewiesen, daß dies eine günstige Gelegenheit für Landwirte, Händler und Interessenten ist, sich gutes Geschäft zu beschaffen.

**** Schweinepreise.** Die Preisfestsetzungskommission am städtischen Schlachthof in Halle a. S. verzeiht für Montag den 1. November für 50 Kilogramm Schweinefleisch (Schlachtwert) als Höchstpreis 1,97 Mk., als niedrigsten Preis 1,80 Mk. und als durchschnittlichen Preis 1,85 Mk. Gegen die früheren Festsetzungen ist ein allerdings nur ganz unbedeutender Anstieg in den Preisen zu verzeichnen.

**** Vieh- und Wochmarkt.** Der heutige Viehmarkt fand an dem Ainderplatz statt. Angetrieben waren nur 53 kleine Schweine, die für den Preis von 86 bis 48 Mk. das Paar abhandelt wurden. Der Verkehr war gerade nicht lebhaft zu nennen. Auf dem Wochmarkt besaßen sich die Preise für Lebensmittel meist in dem Rahmen der festgesetzten Höchstpreise. Innerhalb dieser wurde wenig geagogen. Der Verkehr war ziemlich lebhaft.

**** Von der Polizei** verhaftet wurden ein Landreiter und ein Helfer, die sich beide domizillos herumgetrieben hatten. Das man jezt mit bezartigem Geinbel kurzen

Neueste Nachrichten.

Asquith über die Balkanfrage.

London, 3. Nov. (Unterhaus.) Ministerpräsident Asquith sagte gestern vor gedrängt vollem Hause, er werde der Nation soweit als möglich die gegenwärtige und die zu erwartende Lage schildern. Die Nation sei heute ebenso wie je entschlossen, den Krieg bis zu einem erfolgreichen Abschluß fortzuführen (Leurer Worte). England habe niemals den Zweck beabsichtigt, die Welt zu erobern zu sein. Die Flotte habe alle Meere den deutschen Kriegs- und Handelschiffen gegenüber, die deutschen Flotten zur See seien auf iborodische und stets abnehmende Anstrengungen verstoßener Unterseeboote reduziert worden. Die Lage an den Balkan habe sich von der Regierung auf das sorgfältigste erwogen. Alle Schritte seien nach Berathungen mit dem Ministerrat gemacht worden, da wir, sagte der Premierminister, im Gegenzug zu den Deutschen, nicht das Eigentum anderer Verbündeten hinter ihrem Rücken veräußern. Wir müßten bis zum letzten Augenblick glauben, daß Griechenland seinen Vertragsverpflichtungen gegenüber Serbien erfüllen werde. Am 1. September am 21. September Frankreich und Serbien um 150 000 Mann, wobei abgemacht wurde, daß Griechenland mobilisiere. Aber erst am 2. Oktober stimmte Benjolos der Handlung britischer und französischer Truppen unter formellem Protest zu. Am 4. Oktober erklärte Benjolos, Griechenland müsse an dem Vertrage mit Serbien festhalten. Der König beauftragte diese Erklärung, und die Neutralität aufzugeben, obwohl sie den König ausdrückte, mit den Alliierten auf freundschaftlichem Fuße zu stehen.

Rumänien wahr die Neutralität.

Bukarest, 3. Nov. Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Auf das Verlangen des deutschen Gesandten hin erklärte die rumänische Regierung sich bereit, die Bürgerschaft dafür zu übernehmen, daß zwei in Rumänien lebende russische Zaren, wobei abgemacht wurde, daß Griechenland mobilisiere. Aber erst am 2. Oktober stimmte Benjolos der Handlung britischer und französischer Truppen unter formellem Protest zu. Am 4. Oktober erklärte Benjolos, Griechenland müsse an dem Vertrage mit Serbien festhalten. Der König beauftragte diese Erklärung, und die Neutralität aufzugeben, obwohl sie den König ausdrückte, mit den Alliierten auf freundschaftlichem Fuße zu stehen.

Der vergebliche Widerstand der Serben.

Bukarest, 3. Nov. Nach einer Meldung aus Nikin erhielt der dortige serbische Kommandant von Belgrad folgendes Telegramm: „Lage Serbien sehr ernst.“ Dies befestigen auch immer mehr die aus Sofia anlangenden Berichte. Demnach würden die von den Bulgaren verfolgten Serben sich zwischen Cupria, Mesina und Nisch zu sammeln, haben jedoch auch hier keine Hoffnung, mit Erfolg Widerstand leisten zu können, weil ihrerseits ungarische Armeen von Krassowac auf ihre Flanke drückten. Da sie auch von Süden her keine Hilfe erwarten können, werden sie voraussichtlich, um wenigstens einen Teil ihrer Armeen zu retten, harte Nachhaken auf der Linie Milawa-Aranjea-Protulje-Pesowa befehlen und mit den bulgarischen Truppen in Montenegro oder in Albanien zurückweichen. Die hierin in Betracht kommenden Rückzüge sind jedoch sämtlich sehr schwer angeordnet.

Vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 3. Nov. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Am Zouchebach, nördlich des gleichnamigen Dries wurde ein vorgeschobenes, ausgedehntes Grabensystem von etwa 100 Mr. Breite nach planmäßig geräumt. Nördlich von Berome mußte ein englisches Flugzeug im Feuer anderer Flugzeuge landen. Der Führer (Offizier) ist gefangen genommen. Ostlicher Kriegsschauplatz. Seresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg. Vor Dürenburg lebten die Russen ihre Angriffe fort. Bei Müllitz und Karbunowka wurden sie abgewiesen. Bismal kämpften sie unter ausgedehnten Verlusten weiter. Zwischen Euzentze und Klence mußte unsere Linie zurückgezogen werden. Es gelang dort den Russen, das Dorf Müllitz zu besetzen. Seresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Lage unerwartet. Seresgruppe des Generals v. Rinkingen. Am Dainst-Kanal wurde ein serbischer Posthof gegen die Schiene von Dainst abgeklungen. Weiter östlich der Straße Dainst-Garjowitz sind die Russen erneut zum weiteren Rückzug gezwungen. 5 Offiziere, 600 Mann sind gefangen genommen. 3 Maschinengewehre erbeutet. Bei den Truppen des Generals Grafen Potzner wird noch im Nordosten von Dainst gekämpft. Balkan-Kriegsschauplatz. Uice ist besetzt. Die Straße Caca-Kragujewca ist überschritten. Weiteröstlich Morawa leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand. In Kragujewca wurden 6 Gefühle, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere 1000 Gewehre, viel Munition und Material erbeutet. Die deutschen Truppen der Armee des Generals von Stoeck mußten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze. Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm in den letzten drei Tagen 1100 Gefangene gefangen. Die Armee des Generals Potzner hat westlich von Planitz, Weiteröstlich der Straße Caca-Kragujewca den Feind zurückgeworfen, 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Südwestlich von Arancea verfolgten die bulgarischen Truppen, haben den Widerstand von Sorzig genommen, Sorzigka-Tal überschritten und Klence (1863 Meter) nach dem Wieslawa-Tal vor. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im Wieslawa-Tal vorgehenden Kräfte wichen vor überlegenem Angriff aus. Der Bogow-Berg (1154 Meter), westlich von Wel-Palanka, ist behauptet. Oberste Heeresleitung. (W. T. Z.)

Prozess macht, ist ganz gerechtfertigt; Leute, die arbeiten wollen, finden in jeglicher Zeit überall Gelegenheit hierzu.

Leichtathletik. Zur Verabschiedung der Leichtathletik für das Jahr 1915 veranstaltete der B. V. „Hohenzollern“ für seine Mitglieder einen Mehrkampf, bestehend aus Dressierung, Diskuswurf, 100 m-Lauf und Speerwurf. Die ersten Leistungen: Dressierung 11,05 m, Diskuswurf 23,30 m, 100 m Lauf 12,2 Sek. und Speerwurf 30,70 m. Sind für die jungen Leute von 16-18 Jahren als annehmbar zu bezeichnen. Zum Schluß beteiligten sich alle Teilnehmer der Kämpfe an einem Geländelauf, der über eine Strecke führte, zu deren guter Fußgänger reichlich eine Stunde benötigt. Die Strecke wurde von allen in der guten Zeit von 32 Min. durchlaufen.

Gefangenentag Merseburg. Vom Arbeitskommando des Centralbüros M. G. in 3 Tagen der 1. Nov. Spora sind am 2. November 1915 gegen 6 1/2 Uhr früh die nachstehend bezeichneten Kriegsgefangenen entlassen: Ivan C. m. a. k., G. S. Nr. 13815, 8 Komp., russischer Unteroffizier, Landwirt, 23 Jahre alt, 1,68 m groß, unterseht, blondes Haar und Schnurrbart, frühere Gefächtsfarbe, russische Felduniform und Mütze, schwarze Hose mit gelben Streifen, Holzschuhe mit Schnalle. Sprache nur russisch. Weißt S. a. b. an, G. S. Nr. 12954, 8 Komp., russischer Soldat, 30 Jahre alt, ca. 1,80 m groß, schlank, blondes Haar und Schnurrbart, frühere Gefächtsfarbe, russische Felduniform und Mütze, schwarze Hose mit gelben Streifen, Holzschuh mit Schnalle. Sprache nur russisch, Flugrichtung: 3. etc.

Auf der Weihenstephaner Straße kann gestern nachmittags ein Pferd (Nr. 13) entführt nachdrückliche Hilfe von Passanten gelang es, das Tier wieder auf die Weine zu bringen. Der Unfall hatte in kurzer Zeit eine Menge Leute zusammengedrängt.

Leuna, 2. Nov. Der ehemalige Ortsrichter, Gutsbesitzer H. S. in Leuna ist zum kommissarischen Ortsrichter für die Gemeinde Leuna für die Dauer des Krieges ernannt worden.

Dürenberg, 2. Nov. An Stelle des Trichinenforschers Louis Peter in Düren ist der fleisch- und trichinenärztliche Dienst in Vorhieb mit der Trichinenschau in den Orten Düren und Dürenberg beauftragt. Gleichzeitig ist der Trichinenschaubezirk Düren mit Dürenberg aufgehoben und mit Vorhieb zu einem Bezirk vereinigt worden.

Naumburg, 2. Nov. Den Heldentod für das Vaterland fand am 22. Oktober auf dem sächsischen Kriegsschauplatz der Landsturmmann Emil Kramer von hier. Erhe seinem Vater.

Schötter, 2. Nov. Der Landwehmann Franz Gezatter von hier wurde für hervorragende Leistung bei einem Patrouillengang auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eichenkreuz ausgezeichnet.

Gröden, 2. Nov. Der Gemeindevorsteher Albert Poppe ist zum Ortsvorsteher-Stellvertreter des Ostbundes Gröden für die Dauer des Krieges ernannt worden.

Wetzlar, 2. Nov. In der hiesigen Pappfabrik kam der Arbeiter S. in den Betrieb der Maschinen und verunglückte dabei so schwer, daß er, ohne das Brauwerk wieder zu erlangen, starb. Eine schon lange kranke Frau trauert um ihren Gönner.

Als dem Esterlitz, 2. Nov. Durch den Weiterflug in verangener Höhe, bei welchem das Quecksilber des Thermometers bis 4 Grad unter Null sank und durch Schnee und Raureif eine Winterlandschaft herzugezogen wurde, ist doch einiger Schaden in landwirtschaftlichen Betrieben angerichtet worden. Futterrüben, welche nicht genügend mit Kraut gedeckt waren, sind vom Froste gelitten; die Aufzucht der Rüben bis zum Frühjahr ist nicht rasch, da dieselben leicht in Fäulnis übergehen und deshalb eine baldige Verwertung geboten ist. Auch für liegende Kartoffeln auf geeigneten Plätzen, welche noch befreit werden sollen, sind vom Froste betroffen und wie man sagt zusammengebacken, jedoch auch deren baldige Verwendung anzuraten ist. Der Schaden ist infolgedessen nicht so erheblich, als man anzunehmen geneigt war, doch vorsichtigerweise die Früchte frühzeitig genug vernichtet hatte.

Mücheln und Umgebung.

3. November.

Duerfurt, 2. Nov. Bei den gestern nach dem Hauptgottesdienste gehaltenen kirchlichen Ergänzungsversammlungen wurden vier ausführende Kirchenratsmitglieder und dreizehn ausführende Mitglieder der Gemeindevorstellung wiedergewählt. Neugewählt wurde in der Gemeindevorstellung Herr Sozialrats-Freierverfänger-Konrad Schöber.

Als dem Kreis Duerfurt, 2. Nov. Der Richter Dr. L. in Kleinmungen ist nach Koblenz (Oberförsterei Estermeral) und der Richter C. E. L. in Damsdorf bei Reiz nach Kleinmungen (Oberförsterei Hieselroda) versetzt worden.

Wetterwarte.

B. W. am 4. 11. Zeitweise auflockernd, überwiegend aber wolkenlos bis trübes Wetter, bisweilen Regen. 5. 12: Abwindselnd heiter und wolkenlos, ziemlich mildes Wetter mit geringen Niederschlägen.

Aus dem Leserkreise.

Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Buchstaben gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Gingelstein.

Hochverehrtes Madamlein!
Wer wird denn gleich zu Mittag sein?
Meinst du, daß man in der Stadt
Weiter nichts zu schaffen hat,
Als im Wald boazieren sein
Und der Arbeit auszuweichen?
Sind wir auch keinen Stall,
Gibt's zu auch überall!
Namentlich — selbst die Preise
Stiegen in so toller Weise!

**Die Kartoffeln der Kohl,
Wise oder Obst ich hab,
In dem überfrorenen Jahr
Ist alles möglich, alles rar!**

Dabei hat die Witterung
Uns im Frühjahr angelacht,
Und wir waren voller Mut;
Dochmal wird die Erde gut,
Die uns doch wieder wichtig ist
Gegen Feindes Trug und List!

Braden nicht die Wärme fast
Von der ich oben frage dich?
Sind Kartoffeln nicht gewachsen
Reich in Kommerz, Rosen, Schinken?
Warum wurden denn die Eier
Längst so unerschwinglich teuer?
Sind — weil Krieg — in Wald und Feld
Nicht die Weizen abgeteilt?

Wochen gingen, aber leider
Stiegen auch die Preise weiter ...
Und da soll man nun nicht murren
Und von Überzeugung frunzen?
Soll ich nicht bangen werden?
Doch, verehrtester Herr Bauer,
Wird sie ihnen auch mal sauer,
Glaube ich ganz sicher doch,
Sie tragen nicht das schwerste Joch:

Ans eigener Scholle Herr zu sein
Und Regen oder Sonnenschein
Als treue Helfer an der Seite,
Da hält man's aus im Lebensstreite!

Haus- und Landwirtschaft.

*** Wintergemüse wie Sellerie, Lauch, Petersilie, sollen erst möglichst spät geerntet werden.** Ein leichter Frost schadet nichts. Das Gemüse wird sorgfältig aus der Erde genommen. Alle Blätter, die etwa zur Fäulnis neigen, werden entfernt, nur die Herzblätter läßt man stehen. Die Überwinterung geschieht am besten im Keller oder in der Grube. Es ist darauf zu achten, daß das Gemüse bei trockener Witterung in den Einschlagen kommt. Es wird in Reihen eingeschlagen, so daß sich eine Kugel an die andere reibt. Während nicht das ganze mit Laub überdeckt, sondern nur die Grube abgedeckt wird und möglichenfalls noch Laub und kurzer Mist darüber zu breiten. Bei guten Wetter ist dagegen stets für reichliche Lüftung zu sorgen. Hat man nur wenig Gemüse so empfiehlt sich, es im Keller im Sand einzuschlagen.

Vermischtes.

*** Die Firma Gebrüder Stollwerck in Köln, die, wie man sich erinnert, Anfang des Vorkrieges das Generalfabrikmarke als in Verbindung 10 000 Kilogramm Schokolade für den Export geliefert hatte, hat neuerdings weitere drei Waggon, je 5 000 Kilogramm, für die Armeen der Westfront zur Verfügung gestellt, ferner 10 000 Kilogramm für die vereinten Truppen der russischen Madonnen-Armee und 5 000 Kilogramm für die erfolgreichen Verteidiger der Dardanellen, außerdem überbrachte das Generalstab der Westfront von Gebrüder Stollwerck 10 000 Kilogramm den Soldaten der Ostfront, insgesamt 60 000 Kilogramm im Werte von über 1 000 000 M., hindreichend für 2 1/2 Millionen Linsen des kräftigen Nährmittels.**

*** 1000 M. für ein Schwein.** Auf dem Mittelwege Nischen bei Schipka in Oberfranken wurde vier Tage, wie das „Z.“ erzählt, ein achtjähriger Schweiner Ober von 1000 M. an den Mann gebracht. Ein solcher Erlös dürfte bisher noch nicht dagesehen sein und ist nur in den enormen Preisen für Schweinefleisch zu suchen.

*** Ein Nischen-Schweiner, durch den ein D-Zug fahren kann.** Der neue freilegende Schweiner für das sächsische Elektrische-Schweiner in Nischen bei Chemnitz ist bestimmt, Schiene der Dampfinsel von etwa 4000 Quadratmeter schiefliche aufzunehmen. Dementsprechend ist er in seinen Abmessungen ein Meße. Denn man sich ihn ungelegt auf einen Eisenbahndamm, so würde ein D-Zug bequem durch die dicke Schiene hindurchfahren können; sein Durchmesser beträgt an der größten Stelle 955 Meter, das ist rund 30 Meter länger als ein oberer Ausguss, 475 Meter, das ist fast 15 Meter Umfang, die Höhe vom Fußboden aus beträgt 100 Meter. Das Bauwerk ist den natürlichen Druck von 6 000 000 Kilogramm auf seine Unterlage aus; diesem Gewichte entsprechend waren etwa 550 Eisenbahnwaggon von je 10 000 Kilogramm an Baumaterial erforderlich; das entspricht 3 Güterzügen von je 60 Waggon.

*** Ein deutscher Großhändler von der italienischen Polizei verhaftet.** Der bisher in Mailand ansässige deutsche Großhändler Rödling wurde bei einer Vernehmung, die er in der neutralen Zone bei Chiasso mit seinem Mailänder Prokuristen hatte, von italienischen Polizisten festgenommen. Die Vernehmung erfolgte im Hause der Rohlmade, wo Rödling wegen Regenwetters Zuflucht gesucht hatte.

*** Auf der Ruft von einem Militärposten erloschen** wurde in Nisterwalde (Spreewald) der Mann Schulz von der 6. G. S. (Schwadron des 1. Infanterie-Regiments in Berlin-Niederberg). Der Schwadron wird auf 100 000 Mann erlaubt entfernt und verfuhr sich keine Postnahme durch die Nacht zu entbehren. Als er an einem Militärposten vorbeifuhr und auf dessen Ruf nicht stehen blieb, schoß dieser und tötete Sch. auf der Stelle.

*** Niederbrände in America.** Neuter meldet aus Seattle: Ein Feuer der Baum-Raumel-Zinie wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Neuter meldet weiter aus Baltimore: Zwei Biere der Baltimore-Ohio- und der Erie-Rahn mit allen meist über London und Liverpool bestimmten Gütern sind durch Feuer zerstört worden.

*** Verhaftung eines Weinhändlers in Schöneberg** bei Berlin. Die Schöneberger Weinhandlung ist einem seit langer Zeit nicht mehr gesehenen Mann auf die Spur gekommen. Die dortige Firma Kosterlich in der Passauer Straße vor von Magistritz mit den Weinforderungen an die Weinhandlung betraut. Einmalig hat er minderwertiges Mehl in den Handel gebracht, wodurch die Verbraucher geschädigt worden sind, andererseits hat sie es hergestellt, unter der Hand sich größere Vorräte an Mehl zu beschaffen, als ihr nach der Zahl ihrer Weinforderungen, wodurch die Allgemeinheit benachteiligt worden ist. Der feststehende Inhaber der Firma Daacobert Pappich ist festgenommen und der Staatsanwaltshaft vorüberführt worden. Die polizeiliche Schließung des Geschäfts ist verfügt.



Verkauf.
 Die die Kaufmann des Untertages
 an bestimmt vorgeschriebenen Lager
 oder Kästen können mit dem
 Erwerb der Waren, jedoch
 werden die Wünsche der Auftrag-
 geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Am 2. November entschlief
 nach langem schweren Leiden
 meine liebe Frau, unsere gute
 Mutter, Tochter, Schw. iter,
 Schwägerin und Tante

Frau Jda Ditze

im Alter von 88 Jahren,
 Dies seien an
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet
 Freitag nachmittags 2 Uhr
 statt.

Ehrwürdige Kranzpenden
 bitten an Frau Brehme,
 Schmale Str. 11, abgeben
 zu wollen.

Bekanntmachung.

Der Abauungs- und Flucht-
 linienplan Section 1, betr. das
 Gelände zwischen Ostendstr.,
 Lindenstraße, Weiße Mauer und
 Gerichtstr., ist an der Kreuzung
 der Falkenstein Straße mit der
 Ostendstraße abg. ändert
 worden.

Dieser abgeänderte Plan liegt
 vom 4. November 1915 ab bis 4
 Dezember 1915 im Geschäftszimmer
 des Magistrats, Rathaus 2. Etz.,
 Zimmer Nr. 18, an jedermanns
 Einsicht offen.

Eingebungen sind binnen
 dieser Frist bei uns anzubringen.
 Merseburg, 1. November 1915.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 5. d. Wts.
 soll die Ausgabe von Brotmarken
 erfolgen.

Diese Ausgabe geschieht für
 die hiesige Stadt wiederum durch
 Zähler, welche bei den frühe-
 ren Abgaben mitgewirkt haben.
 Wir bitten die betreffenden
 Damen und Herren, sich die An-
 zahl der Brotmarken und Zähler-
 papiere am Freitag den 5. d. Wts.
 im Polizeigewächtszimmer von
 vormittags 8 Uhr an abholen zu
 wollen und die Zählpapiere
 nach Ausbändigung der Brot-
 marken wieder zurückzugeben.

Bei der Abgabe der zur Vor-
 bereitung zur Verfügung stehenden
 Zeit bitten wir die Zähler, soweit
 ihre Mißbillie von einer Gelan-
 nis Vorleser um abhängig
 ist, diese selbst einzuholen.

Die Hausbesitzer und Haus-
 haltungsvorstände eruchen wir
 den am Freitag den 5. d. Wts.
 bei ihnen vorliegenden Zählern,
 bei Ausgabe der Brotmarken in
 jeder Weite bestmöglich zu sein.
 Merseburg, den 1. November 1915
 Die Polizei-Verwaltung.

Hier lies gutes

Arbeitspferd

steht zu verkaufen
 Bachstraße Str. 31.

Bühner u. Hähnchen

zurucht und zum Schlachten
 gibt preiswert ab
 Gasthof zum deutschen Kaiser
 Schkopau.

2 getrag. Winter-Heberzieher

u. 2 getragene Anzüge
 für größere Person bitten an ver-
 kaufen. Gültelstraße Str. 61.

Einfache noch gut erhaltene

Wettstelle m. Matratze
 sofort zu verkaufen. Wo sagt die
 Exped. d. Bl.

1 gebrauchte Kochofen

und 1 Kinderwagen
 ist zu verkaufen.
 Frankleben, Mühldehner Str. 11.

Guten Puppenwagen tauff.

Off. unter A B 1 an die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer

event. mit Pension zu vermieten
 Globaueer Str. 9.

Freundl. möbl. Zimmer

zum 15. d. W. gerucht. Off. unt.
 B 200 an die Exped. d. Bl.

Nachruf.

Am 1. November verschied unerwartet unser
 Werkmeister

Karl Bartsch.

Er ist von seiner Jugend an über 38 Jahre in
 seltenem Fleisse unserer Firma treu gewesen.

Mitten im vollen Schaffen, aus verantwortungs-
 reicher Stelle, hat ihn der Tod hinweggerafft. Mit
 ganz ausserordentlicher Gewissenhaftigkeit und
 seltenem Geschick hat er seinen schweren Posten all
 die vielen Jahre bei uns ausgefüllt und sein Tod
 trifft uns in der jetzigen schweren Zeit doppelt hart.

Aber auch als Menschen betrauern wir ihn mit
 tiefstem Mitgefühl. Sein Pflichtgefühl, sein grosser
 Fleiss, verbunden mit ganz besonderer Zuverlässigkeit,
 müssen wir besonders hervorheben, und zu Allem
 besass er eine vorbildliche Bescheidenheit.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen
 treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets hoch
 in Ehren halten werden.

Merseburg, den 3. November 1915.

**Merseburger Buntpapierfabrik
 Sebastian Heilmann. G. m. b. H.**

Nachruf.

Am 1. November starb unerwartet in noch
 rüstigem Alter unser Werkmeister

Karl Bartsch.

Durch eigene Kraft hat es der Verstorbene
 von einfachen Arbeiter zu einer geachteten, führenden
 Stellung gebracht und sein unermüdelicher Fleiss,
 seine grosse Pflichttreue und seine hervorragende
 Tatkraft waren Jahrzehnte lang vorbildlich für viele
 von uns.

Er besass infolge seines offenen, ehrlichen
 Charakters, infolge seines Gerechtigkeitssinnes die
 Liebe und Achtung von uns Allen und wir werden
 sein Andenken stets in Ehren halten.

Merseburg, den 3. November 1915.

**Die Arbeiter und Beamten der
 Merseburger Buntpapierfabrik
 Sebastian Heilmann, G. m. b. H.**

Für die vielen wohlthunenden Beweise liebevoller
 Teilnahme, welche uns beim Heimgangs unseres
 teuren Entschlafenen, **des Kaufmanns**

Friedrich Franz Herppurth

zuteil geworden sind, sagen herzlichen, tiefempfundenen
 Dank

Merseburg, den 2. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

BAD ELSTER

Kgl. Sische, Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenemanatorium. Be-
 rühmte Glaubersalzquelle. Großes Luftbad mit Schwimmteichen.
 Prospekt und Wohnverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badeinspektion.
 Brunnenvorstand durch die Wohnapotheke in Dresden.

Meiner geehrten Kundschaft von
 Merseburg und Umgegend zur gefälligen
 Kenntnis, daß mein Geschäft trotz meiner
 Einberufung in gewohnter Weise weiter
 geführt wird.

Werde bemüht bleiben, durch größtes
 Entgegenkommen meine Kundschaft zu-
 frieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Karl Winzer,

Gäute- und Zellhandlung,
 Gotthardstraße 38 Telephon 433.

**Nationalstiftung
 für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.**

Telephon: Amt Moabit Nr. 9106. Berlin N. W. 40, Alsenstr. 11

Aufruf.

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen.
 Millionen deutscher Männer ließen ihre Brust dem Feinde dar.
 Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es,
 für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des
 Reiches ist es zwar, hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe
 muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von
 der Gemüththeit unserer Volksgenossen des Reiches hergebracht, die
 in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser
 Alter ihr Leben dahingegen haben.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!
 Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen.
 Die Geschäftsräume befinden sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg
 Reichkanzler.

Dr. Delbrück

Staatsminister, Staatssekretär des Innern,
 Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Loebell Staatsminister und Minister des Innern.	Dr. v. Berchthold-Röfering Königl. Bayerischer Gesandter.
von Kessel Generaloberst Oberbefehlshaber der Marken.	Freiherr von Eichenberg Kabinettsrat Ihrr Majestät der Kaiserin. Schneider
Gellberg Kommerzienrat Geschäftsführer der Wapriäsident.	Gehheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar.
Heremann Kommerzienrat Direktor der Deutschen Bank Schachmeister.	Sich Kommerzienrat Generaldirektor der Mannesmann'schen Werke.

Der Zentral-Ausschuß (folgen die Unterschriften).

Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostämter, Postagenturen
 und Postfilialstellen, die Reichsbank, Haupt-, Reichs- und
 Reichsbank-Beauftragte, die Königlich Preussische Seehandlung,
 Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft,
 S. Weydner, Commerz- und Diskontobank, Deutsche, Schiele &
 Co., Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdener Bank, Georg
 Frennberg & Co., von der Seydt & Co., Faucher & Scurius,
 F. W. Krause & Co., Rur- u. Kammer, Ritterbusch, Verkehrs-
 kasse, Wendelsohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank
 für Deutschland, Gebrüder Schiele, sowie die sämtlichen
 Depostentassen vorstehender Banken.

Rotes Kreuz.

Gabenliste Nr. 63.

Espenden gingen ein von:
 Frau Gebr. Börner in Schlaabach 10 Mk., Oberländer in
 Oberbeuna 3 Mk., Ungenannt 10 Mk. und 10 Mk., L. Kranz in
 Volkshaus 2 Mk., Beamtensverein, Ertrag der Sammlung beim
 Vortrag am 29. v. W. 5,30 Mk., Warrer Becker in Leubitz,
 Kasse der Parodie Leubitz 8,10 Mk., Gebr. Gothe in Spergau,
 Sammlung bei dem Familienabend am 24. v. W. zum Besten der
 Reichsbefehlshabers Fürsorge 33 Mk., Frau Bürgemir. Lerke in
 Lützen 34,70 Mk. und Frau Stadtrat Kops 10 Mk. für erblindete
 Krieger, Oberregierungsrat Vitzmann 25,20 Mk. und Volkswirt
 Burfardt in Wendorf 2 Mk., Erlös für abgelieferte Metallmünzen,
 G. Wachsman in Untersriedent 20 Mk. für Kriegsbefehle.
 Für vorstehende Liebesgaben sagt herzlichsten Dank.
 Merseburg, den 2. November 1915.
 Der Mobilisationsausschuß des Roten Kreuzes.

Carbid - Welt - Tischlampe

Bester Ertrag für Petroleum. D. R. G. M. 627660. Waht auf jede
 Petroleumlampe. Carbidverbrauch pro Stm. de 2 Wg. Zu haben bei
Karl Höser, Markt 8.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beginnend 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kartellisten — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Verlagszeit 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., für die zweipaltige 30 Pf., mehr. Anzeigensatz 10 Pf. pro Zeile. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deigrabe 9. —

Nr. 259.

Donnerstag den 4. November 1915.

42. Jahrgang

In Serbien an allen Fronten bedeutende Fortschritte. — Rumänien fordert die Abfahrt russischer Kriegsschiffe aus seinen Häfen. — Italienische Angriffe bei Görz abgeschlagen. — Erfolge an der Ostfront, mehrere Tausend Russen gefangen genommen.

Neue Männer im Vierverband.

Le. Wenn etwas faul ist im Staate, dann stürzen die Minister. Das ist eine alte Erfahrungstatsache. Jetzt fallen die Minister im Vierverband wie die Blätter im Herbst — und auch hier ist diese Erscheinung nichts anderes als der Ausdruck der fatalen politischen Lage, in der sich die Mächte des Vierverbandes befinden.

Solche Ministerwechsel sind freilich noch kein Wechsel für eine andere politische Zukunft. Es ist nach keineswegs gelang, daß, weil nun jetzt die neuen Männer gekommen sind, die Liquidation der bisherigen Verhältnisse von Niederlage zu Niederlage gleichsam bereits begonnen ist. Man möge sich nach der Richtung hin seinen Augen öffnen, woran man hingehen und die ganze Angelegenheit der Ministerumbauten doch zunächst mehr als eine innerpolitische Angelegenheit der betreffenden Staaten aufpassen!

Herr Briand ist jedenfalls nicht der Mann, der seiner ganzen Struktur nach als der Kriegsmacher gelten kann.



Der Sonderberichterstatter des „Bester Lloyd“ drabtet seinem Blatte, er erfahre aus guter Quelle, daß man mit einem

planmäßigen Rückzuge der Serben nach Montenegro rechnen. Es muß allerdings infolge der großen Verluste der serbischen Artillerie dort eine Neugruppierung erfolgen. Die Ausrichtung der serbischen Truppen erfolgt von Italien aus.

Sof und Staatspräsident wandern ruhelos weiter. „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Der serbische Hof traute der Regierung nicht mehr und sei daher nach einem Plak im Anlauf, weil von dem nach der neuen gefährlichen Grenze gelegenen Monastir entfernt, übergesiedelt. Die Botschafter „Herald“ glaubt den Schloß des Geheimnisses läßt zu können. Sie will erfahren haben, daß die russische Gesandtschaft in Serbien nach Krasno übergesiedelt sei, wobei die serbische Residenz verlegt worden sei. Krasno liegt ungefähr in der Mitte des alten Serbiens an einer Zweigbahn der Linie Belgrad—Niš und ist ein wichtiger Garnisonsort.

russische Leitung der auswärtigen Dinge wird solche Fehler wohl nicht machen, und es wird abzuwarten sein, wie sich unter ihr die gegenwärtig bössig zersahrene auswärtige Politik ausbilden gestaltet.

In England sitzt noch immer Herr Grey auf seinem Platze, der sich wohl mit Recht das „Verdienst“ zuschreiben kann, an dem ganzen Unheil des Vierverbandes am meisten schuldig zu sein. Aber auch seine Ministergehirne dürften geplatzt sein. Es mehren sich die Stimmen der Unzufriedenheit in England, und man kann es den Engländern nicht verdenken, wenn sie sehr wenig respektvoll von ihren Ministern denken, die die großen Traditionen der englischen Politik, und insbesondere der Kunst der Beeinflussung anderer Nationen, so wenig inne zu halten verstanden haben, daß Englands Reputation auf dem Erdenniveau überall einen starken Stoß erlitten hat.

Und wie sieht es in Italien aus — hier, wo die gewissenlos aufgeschichtete Strafenbegeisterung unter dem Fluch der Erfolglosigkeit so jäh zusammengebrochen ist? Selandras und Sonninos Ministerberichterstattung steht auch nur noch auf sehr nachlässigen Füßen!

Zur Kriegslage. Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Nach den vorliegenden neuesten Meldungen bietet die allgemeine Lage heute folgendes Bild:

Droht Serbien mit einem Sonderfrieden? Das Blatt „A Vilas“ meldet aus Sofia: Der serbische Gesandte in Petersburg Spalowitzkoff ersticht im russischen Ministerium des Äußeren und teilte mit, daß, wenn Rußland nicht baldigst solche Truppenmassen nach Bulgarien schickt, daß der wesentliche Teil der serbischen Kräfte befreit wird, die serbische Regierung genötigt wäre, mit den Zentralmächten und Bulgarien einen Sonderfrieden zu schließen.

Die englischen Truppen werden in Eilmärschen zur serbischen Front geworfen. Nächste Woche wird es wahrscheinlich zu einer großen entscheidenden Schlacht kommen.

Trothem Serbien unrettbar verloren. Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ fragte den Militärkritiker der „Times“, Oberst Phipps, um seine Meinung über die Lage Serbiens. Dieser antwortete, daß nach seiner Meinung die Anerkennung der Alliierten nicht mehr rechtzeitig komme, um Serbien zu retten. Auch eine Landung an der adriatischen Ostküste sei unnütz.

Der Sonderberichterstatter des „Bester Lloyd“ drabtet seinem Blatte, er erfahre aus guter Quelle, daß man mit einem planmäßigen Rückzuge der Serben nach Montenegro rechnen. Es muß allerdings infolge der großen Verluste der serbischen Artillerie dort eine Neugruppierung erfolgen. Die Ausrichtung der serbischen Truppen erfolgt von Italien aus.

Sof und Staatspräsident wandern ruhelos weiter. „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Der serbische Hof traute der Regierung nicht mehr und sei daher nach einem Plak im Anlauf, weil von dem nach der neuen gefährlichen Grenze gelegenen Monastir entfernt, übergesiedelt. Die Botschafter „Herald“ glaubt den Schloß des Geheimnisses läßt zu können. Sie will erfahren haben, daß die russische Gesandtschaft in Serbien nach Krasno übergesiedelt sei, wobei die serbische Residenz verlegt worden sei. Krasno liegt ungefähr in der Mitte des alten Serbiens an einer Zweigbahn der Linie Belgrad—Niš und ist ein wichtiger Garnisonsort.

Wie aus Saloniki gemeldet wird, ist das serbische Staatsvermögen in transportierendem Detachement unter dem Schutze eines Bataillons griechischer Soldaten dort eingetroffen. Der Transport bestand aus Barren und gemünztem Gold und Silber, ebenso waren die wichtigsten Dokumente des Geheimnisses mitgebracht worden. Alles war in Stahlkassetten gepackt und vielfach verriegelt. Bisher ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob der Staatschatz, wienwienfreundliche Blätter meldeten, nach Frankreich gebracht oder in Griechenland aufbewahrt werden soll.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Cacat und mehrere wichtige Höhen genommen. Der geistliche bulgarische Heeresbericht lautet:

Während und notwendig von Cacat ist der Austritt aus dem Verlande südlich Dimitionomac in das Tal der westlichen Gollisa-Morava erzwungen. Cacat ist besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind genommen. Heiderseits der Morava ist die allgemeine Linie Bandun-Depolonec überschritten.

Die Armees des Generals Bojadjef hatte am 31. Oktober die Bedeckung westlich von Salina, an der Straße Kragujevac-Slo-Banja und die Höhen beiderseits der Turija, südlich von Soojig in Besitz genommen.

In Nisavatal, nordwestlich von Bela-Palanka wurde Brandol überschritten. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.) Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht meldet hierüber folgende:

Die Armees des Generals v. Zanfanti u. Kersch gewann den Raum nördlich von Becca und überschritt die Linie Cacat-Kragujevac. Die Armees des Generals von Gallwitz hielt auf den Höhen südlich von Kragujevac und nördlich von Jagobina im Kampf.

An der montenegrinischen Grenze gingen unsere Streitkräfte an zahlreichen Stellen zum Angriff über. Wir eroberten die Grenzhöhen Troglav und Orlova, südlich von Antona, und die beiderseitige Höhenstellung bei Bazar nordöstlich von Bileca. An der von uns erlangten Linie südlich von Bijegrad wiesen wir montenegrinische Gegenangriffe ab.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Der amtliche bulgarische Bericht vom 31. Oktober lautet: Die Tätigkeit auf dem serbischen Kriegsschauplatz wird mit dauerndem Erfolg fortgesetzt. Im Morava-Tale eroberten wir vier Schußwaffenstellungen und bei der Verfolgung des Feindes von Kragujevac in der Richtung auf Saly-Bonja nach ein Übergangsgeschick. Auf dem maßgebenden Kriegsschauplatz ist die Lage ohne merkliche Veränderung geblieben. Ständiges Vorrücken der Bulgaren.

Eine von Londoner Blättern wiedergegebene Meldung aus Athen vom 1. November behauptet: Die Serben griffen am 30. Oktober den ganzen Tag hindurch die bulgarischen Stellungen vor Veles an. Infolge ihrer großen Überlegenheit rücken die Bulgaren ständig vor. Der größte Teil der serbischen Armees zieht sich in guter Ordnung zurück und verhält sich im Grenzpaß von Balana vor Prilep, wo sie den Bulgaren eine entscheidende Verteidigung entgegenzusetzen werden. Bei den Kämpfen vor Veles waren die Verluste der Serben sehr bedeutend. Die Zahl der außer Kampf Gebliebenen auf 25.000 Mann geschätzt.

Die Entscheidung vor Niš. Die Bulgaren rücken weiter gegen Niš vor, vom Norden her durch die Deutschen unterstützt. Die Entscheidung steht nahe bevor.

Die Niš. It. meldet hierzu aus Sofia: Die bulgarische Armees marschiert siegreich gegen Niš. Der Bericht der Straße Niš-Niš hat sie bereits hinter sich, auch von Saitchar aus bekommen die Serben starken Druck zu spüren.